

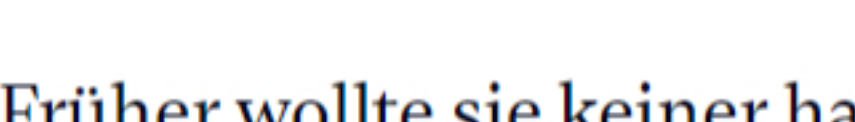
Der neueste Trend in der Beauty-Branche sind Sommersprossen-Tattoos. (Bild: Getty Images)

AUSPROBIERT

Dieser Beauty-Trend geht unter die Haut

Claude Menzi | Beauty
13.09.2023

Sommersprossen sind zum Schönheitsideal avanciert. Wer von Natur aus keine hat, kann sich die Pünktchen auch tätowieren lassen. So läuft eine Sommersprossen-Tattoo-Behandlung ab.



Früher wollte sie keiner haben, nun sind Sommersprossen zum Schönheitsideal geworden. Doch werden nicht alle mit dem Gen geboren, das für die kleinen Tupfer im Gesicht verantwortlich ist. Deshalb helfen manche mit vielfältigen Methoden künstlich nach. Etwa mit Henna oder mit speziell dafür vorgesehenen Make-up-Stiften. Die Sommersprossen können aber auch ganz einfach mit Eyeliner auf die gewünschten Stellen aufgemalt werden.

Wer sich etwas Permanentes wünscht, kann sich die Sommersprossen neuerdings tätowieren lassen. In Zürich bietet etwa die [«Blashy Bar»](#) semipermanente Sommersprossen-Tattoos an.

Wir haben das Angebot getestet und sagen, wie eine Sommersprossen-Tattoo-Behandlung abläuft.

1. Vorbereitung

Schon beim Eintritt in die Blashy Bar im Niederdorf merkt man, dass sich hier Mühe gegeben wird. Die rosaroten Wände, das Interieur aus Samt sowie die Playlist, bestehend aus langsamen Remixes von Radio-Hits, schaffen eine Atmosphäre, wie man sie sich in einem Beauty-Salon vorstellt

1. Vorbereitung

Schon beim Eintritt in die Blashy Bar im Niederdorf merkt man, dass sich hier Mühe gegeben wird. Die rosaroten Wände, das Interieur aus Samt sowie die Playlist, bestehend aus langsamen Remixes von Radio-Hits, schaffen eine Atmosphäre, wie man sie sich in einem Beauty-Salon vorstellt.



Optisch erfüllt das «Blashy»-Studio alle Erwartungen. (Bild: PD)

Bevor die Behandlung beginnt, erklärt Rabea Kühn, die Inhaberin des Kosmetikstudios, ausführlich, was bevorsteht, und klärt gesundheitliche Risiken ab. Es sind Vorsichtsmassnahmen, wie man sie etwa vom Blutspenden kennt. Die eigene Signatur gibt schliesslich grünes Licht, und die Kundin macht es sich auf einem der zwei schwarzen Behandlungsstühle bequem.

Liegt man dann darin, werden die Sommersprossen mit einem speziellen Stift auf das gereinigte und desinfizierte Gesicht skizziert, so dass allfällige Wünsche zur Umplatzierung der kleinen Farbtupfer angebracht werden können. Es ist der letzte Schritt, bevor die Tätowiermaschine zu summen beginnt.

2. das Tätowieren

Die zum Hautton passende Farbe für die semipermanente Gesichtsverzierung konnte die Kosmetikerin aufgrund eines vorab geschickten Selfies zusammenmischen. Rabea Kühn verwendet die Farbe der Marke Perma Blend Luxe, des weltweiten Marktführers im Bereich der Pigmentfarben, wie es heisst. Sommersprosse für Sommersprosse wird die Farbe mit der Tätowiermaschine, deren Nadel aus fünf kleineren, rund angeordneten Nadeln besteht, unter die Haut gestochen.

Mag etwas schmerzhaft klingen, lässt sich aber ziemlich gut aushalten, zumal ein Piks mehr an ein Kratzen als ein Stechen erinnert. Zumindest an den Wangen. Das Tätowieren der Nase ist etwas unangenehmer, da sich die Nadel hier näher am Knochen befindet und gleichzeitig einen leichten Niesreiz auslöst.

Semipermanent ist das Ganze, weil die Farbe nicht tief in die Haut hinein gestochen wird, sondern nur in deren oberste Schicht. Anders als beim herkömmlichen Tätowieren blutet es deshalb auch nicht und hält nur ungefähr sechs bis acht Monate. Nach etwa vierzig Minuten sind alle Sommersprossen gestochen.



Direkt nach dem Stechen sehen die Sommersprossen unnatürlich aus. (Bild: Rabea Kühn)

Nach dem Tätowieren spannt die Haut etwas und ist leicht gerötet. In den nächsten Tagen sollten die Sommersprossen möglichst wenig berührt und vor der Sonne geschützt werden. Am besten lässt man sie trocken abheilen. Crème also sparsam auftragen und auch beim Waschen des Gesichts die tätowierten Stellen am besten auslassen. Auch von intensivem Sport rät Rabea Kühn ab.



3. das Ergebnis

Beim Blick in den Spiegel ist der erste Gedanke: «O Gott, was habe ich da getan!» Viel zu symmetrisch und deutlich erkennbar sind die «Märzetüpfli». Die Sommersprossen sehen direkt nach der Behandlung eher unnatürlich aus. Man meint Ähnlichkeit mit der Cartoonfigur Sams festzustellen – nur ohne die Möglichkeit, sich beim Abfallen der Sommersprossen etwas wünschen zu dürfen. Man sollte sich zudem bewusst sein, dass man nach dem Eingriff womöglich oft von Ausstehenden auf die Punkte im Gesicht angesprochen wird.

Doch wie alles im Leben ist auch das nur eine Phase – und zum Glück eine sehr kurze. Nach ungefähr vier Tagen fällt die Kruste des Tattoos ab und hinterlässt einen feinen Schatten, so wie es natürliche Sommersprossen auch tun. Um das Resultat zu perfektionieren, waren zwei weitere Termine im Abstand von je einem Monat in der Blashy Bar nötig, bei denen die Sommersprossen nachgestochen und um ein paar mehr ergänzt wurden.



Nach ein paar Tagen hat man ein natürliches Endergebnis. (Bild: Claude Menzi)

4. Fazit

Das Tattoo wirkt direkt nach dem Stechen extrem. Wenn die Kruste abfällt, kommt die Farbe aber dezent und natürlich zur Geltung. Nur ein paar einzelne Sommersprossen zeigen sich der Wange erkennbar. Auf Stirn und Nase hingegen zeigen sie sich deutlicher. Dies liegt wahrscheinlich daran, dass hier die Haut dünner ist und die Farbe so tiefer eindringen kann. Vielleicht hätte für diese Stellen ein etwas hellerer Ton gewählt werden müssen, so dass er sich besser an jenen der Wangen anpasst.

Ganz an natürliche Sommersprossen kommt der Beauty-Trend nicht heran. Trotzdem bin ich mit dem Endergebnis sowie dem Ablauf der einzelnen Behandlungen sehr zufrieden. Insbesondere da es sich um ein Tattoo im Gesicht handelt, empfinde ich die dabei entstandenen, sanften Sommersprossen sehr gelungen.